

Zeitschrift: Die Erzieherin : eine Zeitschrift über weibliche Erziehung
Band: 3 (1847-1848)
Heft: 1

Buchbesprechung: Bücheranzeige

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücheranzeige.

Französisches Elementarwerk. Lehr- und Lesebuch für Gymnasien, h. Bürgerschulen, Institute und Privatunterricht, von Dr. Mäger.

1. Französisches Lesebuch für untere und mittlere Klassen. Erster Band 203 S. gr. 8. Preis 36 fr.

2. Französisches Lehr- oder Sprachbuch. 342 S. gr. 8. Preis fl. 1. 12 fr. Elementarmethodische Unterweisung in den Anfängen der Grammatik, Onomatik und Technik der französischen Sprache. Beide Bücher sind vor einigen Wochen bei Cotta in Stuttgart in der vierten Auflage erschienen.

1. Das Lesebuch. Dieser erste Band umfaßt drei Bücher. Das erste enthält aus der Welt der Dichtung: Märchen, Sagen, Erzählungen, Fabeln, Parabeln u. a. m. verschiedener Völker, auch zwei Kinderschauspiele. Das zweite bringt Darstellungen aus der natürlichen Welt, z. B. die Erde, die Vulkane, das Meer, die Luft, das Wasser, der Wärmemesser, das Wetterglas; die Beschreibung mehrerer Länder, wie: die Schweiz, Arabien, Spanien, das tote Meer &c.; dann folgen Beschreibungen aus der Thierwelt und endlich ist die Gewinnung und Verarbeitung einiger Naturprodukte dargestellt, wie z. B. die des Zuckers, des Kaffee, der Baumwolle, Leinwand u. a. m. Das dritte Buch hat die sittliche Welt zum Gegenstand; meistens historische Beispiele des Guten. Alle Lesestücke des Buches sind von klassischen Schriftstellern.

2. Das Sprachbuch. Ich glaube den eigenthümlichen Standpunkt dieses Buches am besten anzudeuten durch ein Bruchstück aus der Vorrede desselben:

„Stellt man dagegen“, sagt der Herr Verfasser, nachdem er verschiedene Gründe und Zwecke, um deren willen man Sprachen lehren und lernen kann, aufgeführt hat — „stellt man dagegen für die Jugend Sprachen dar, so tritt die Darstel-

lung in den Dienst der Erziehung. Käme die Pflicht, welche der schriftliche oder mündliche Lehrer einer Sprache gegen diese selbst hat, mit der Pflicht, welche der Erziehungszweck dem Unterricht auflegt, in Konflikt, so müßte unbedingt die pädagogische Pflicht auf Kosten der andern erfüllt werden, da es wichtiger ist, einem jungen Menschen zu einem richtigen Charakter zu verhelfen, als zur Kenntniß fremder Sprachen, und Charakterfehler schlimmer sind als Sprachfehler. Zum Glück kollidieren aber beiderlei Pflichten im wesentlichen nicht, wosfern nur der Sprachlehrer neben der Sprachkunst auch die Lehrkunst versteht. Allerdings muß der schulmäßige Sprachunterricht darauf verzichten, ein wissenschaftlicher sein zu wollen; er muß sich, zwischen Wissenschaftlichkeit und Unwissenschaftlichkeit die Mitte haltend, der Weise nähern, in welcher Philologen die Sprachen betrachteten und behandeln, dabei aber von dieser Weise nur das annehmen, was sich zwanglos dem Erziehungs- zwecke unterordnet."

Die Methode dieses Sprachbuches ist die genetische. Sollte die eine oder andere meiner Leserinnen diesen Ausdruck nicht kennen, so lese sie statt „genetische“ nur getrost „natürliche“; denn es ist die Methode, welche zuerst die Sache selber bringt und dann erst die Regel aus ihr hervorstellt und das Alles in einer Anordnung, die der Entwicklung der Sache und der des Kindes am angemessensten ist. Es ist also auch die leichteste Methode. Und wenn auch dieses Buch eigentlich für Knaben geschrieben ist und, wie der Herr Verfasser selber sagt, in diesem oder jenem sich für Mädchen etwas anders zu gestalten hätte, so glaube ich doch, das Buch Euch Lehrerinnen empfehlen zu müssen; — solchen nämlich, die ihre Schülerinnen wirklich selber führen und nicht mit ihnen, sei's von einem Buche oder sonst was, blind sich führen lassen müssen. Ich bitte jene angelegentlich, sich das Buch leihen zu lassen: „Die genetische Methode des schulmäßigen Unterrichts in fremden Sprachen und Literaturen, nebst Darstellung und Beurtheilung der analytischen und der

synthetischen Methoden, von Dr. Mager," — und daraus wenigstens Seite 235—266 lesen zu wollen, wo sie nicht nur den Inhalt dieses Sprachbuches, sondern auch dessen Gebrauch und manches Andere kennen lernen können.

Seit mehr als zwei Jahren habe ich Herrn Dr. Magers Schulbücher in meinem Institute eingeführt; Lehrerin und Schülerin gebrauchen sie mit Freude und Erfolg.